

DER  
OBERBÜRGERMEISTER

STADT  MÜNSTER

Postanschrift: Stadt Münster • 48127 Münster

An die  
Jugendrichter und  
Staatsanwaltschaft Münster

AMT FÜR KINDER,  
JUGENDLICHE UND  
FAMILIEN  
Drogenberatung  
Schorlemerstraße 8  
Auskunft erteilt:  
Georg Piepel  
Zimmer: 107  
Telefon: 0251/492 - 5840  
Telefax: 0251/492 - 7782  
E-Mail:  
PiepelG@stadt-muenster.de  
Sprechzeiten:  
nach Vereinbarung

Datum und Zeichen Ihres Schreibens:

Mein Zeichen (Bitte angeben):  
51 28 0001

Münster, 25.10.2010

## **FreAk – ein Gruppenangebot zur Frühintervention bei erstauffälligen Alkoholkonsumenten in Trägerschaft der Drogenhilfe der Stadt Münster – Information für Jugendrichter und Staatsanwaltschaft**

### **Ausgangslage**

Es gehört zu den Entwicklungsaufgaben im Jugendalter, eigene Erfahrungen mit der „Volksdroge“ Alkohol zu machen und einen verantwortungsvollen, risikoarmen Umgang damit zu erlernen. Nicht wenige Jugendliche unterschätzen die Wirkung des Alkohols und fallen nach Alkoholkonsum durch delinquentes Verhalten auf. Gewalttätige Auseinandersetzungen oder Sachbeschädigungen sind oft unmittelbare Folge der enthemmenden Wirkung des Alkohols. Nicht selten wird Alkohol auch zum Stressabbau und zur Frustrationskompensation eingesetzt.

Die vorherrschenden Aktivitäten der Sucht- und Drogenhilfe konzentrieren sich in diesem Zusammenhang i. d. R. weitgehend auf Persönlichkeitsstärkung und das Vermitteln einer kritischen Haltung zu Alkohol im Rahmen der Primärprävention sowie auf die Behandlung der Abhängigkeit. Die Phase des intensiveren Konsums bzw. Missbrauchs wird in der Alltagspraxis immer noch zu wenig als Interventionszeitpunkt genutzt.

Die Fachwelt ist sich einig, dass möglichst frühe Interventionen helfen können, „Suchtkarrieren“ zu verhindern. Das hier vorgestellte Angebot **FreAk - Frühintervention bei (erst)auffälligen Alkoholkonsumenten** ist ein Angebot der Sekundärprävention mit der Zielrichtung, einen verantwortungsvollen Umgang mit diesem Suchtmittel zu erlernen. Speziell auf die Gruppe von jungen, riskant konsumierenden Menschen ausgerichtet soll es helfen, einem regelmäßigen Alkoholmissbrauch entgegenzuwirken und damit die Risiken einer sich anbahnenden Abhängigkeit frühzeitig reduzieren.

### **Konten der Stadtkasse**

Sparkasse Münsterland Ost	Kto.-Nr. 752	(BLZ 400 501 50)	Commerzbank Münster
Dt. Bundesbank Filiale MS	Kto.-Nr. 40 001 700	(BLZ 400 000 00)	Deutsche Bank Münster
Postbank Dortmund	Kto.-Nr. 21 1 36-461	(BLZ 440 100 46)	Dresdner Bank Münster
SEB	Kto.-Nr. 1 010 305 100	(BLZ 400 101 11)	Volksbank Münster eG
Bankhaus Lampe Münster	Kto.-Nr. 306 002	(BLZ 480 201 51)	Westdeutsche Landesbank Münster

### **Zentrale Verbindungen**

Hauptvermittlung (0251) 492-0  
Telefax (0251) 492-7700  
E-Mail: Stadtverwaltung@stadt-muenster.de

### **Zielgruppe**

Viele riskant konsumierende junge Menschen werden im Zusammenhang mit ihrem Alkoholkonsum bei der Polizei auffällig, bevor Eltern oder andere Angehörige sich Sorgen um die Konsummuster machen. Das Gruppenangebot *FreAk* nutzt die sensible Situation ihrer polizeilichen Erstauffälligkeit, um auf freiwilliger Basis im Diversionsverfahren oder im Zusammenhang mit einer Weisung Hilfen anzubieten.

Zielgruppe sind demnach vor dem Hintergrund des JGG 14 bis 18-jährige,

- die riskant Alkohol konsumieren
- und in Zusammenhang mit ihrem Konsum der Polizei auffällig geworden sind.

### **Ziele**

Leitidee des Konzeptes ist es, jungen (erst)auffälligen Alkoholkonsumenten frühzeitig ein kurzes, gezieltes und möglichst freiwillig anzunehmendes Angebot zu unterbreiten. Weitere Ziele sind:

- Informationen über Wirkung, Risiken und Folgen von Alkoholkonsum vermitteln
- zur Reflexion des eigenen Umgangs mit Suchtmitteln anregen
- Selbst- und Fremdeinschätzung, Risikobewusstsein und Eigenverantwortung fördern
- zu einer Einstellungs- und Verhaltensänderung motivieren
- das Beratungsangebot der städtischen Drogenhilfe bekannt machen
- die Wahrscheinlichkeit der Entwicklung einer Abhängigkeit verringern sowie
- die Wahrscheinlichkeit einer erneuten strafrechtlichen Auffälligkeit verringern

### **Zugang und Ablaufverfahren**

Der Zugang zum Angebot der Drogenhilfe kann erfolgen auf

- freiwilliger Basis (Selbstmelder)
- im Rahmen des Diversionsverfahren (§ 45 JGG)
- als Auflage/ Weisung/ erzieherische Maßnahme im Strafverfahren (§ 47 JGG)

Die beiden letztgenannten Zugangswege sollen grundsätzlich über die Jugendgerichtshilfe erfolgen, wie es im Jugendgerichtsgesetz (JGG § 38) vorgesehen ist. Im Rahmen des Diversionsverfahrens kann die Staatsanwaltschaft von der Möglichkeit Gebrauch machen, eine Vorauswahl für potenzielle Kursteilnehmer zu treffen und eine Kursteilnahme anregen. Diese Personen werden dann von der Jugendgerichtshilfe nach der erforderlichen Kontaktaufnahme zu den Eltern möglichst zeitnah an die Drogenhilfe verwiesen.

Nach einem Aufnahmegespräch (Intake) in der Drogenhilfe wird entschieden, ob das Angebot für die betreffende Person geeignet ist. Das Ergebnis wird der Jugendgerichtshilfe zurückgemeldet. Nach absolviertem Kurs wird die Kursteilnahme dem Jugendlichen bescheinigt und ebenfalls der JGH sowie dem Jugendgericht bzw. der Staatsanwaltschaft (im Diversionsverfahren) zurückgemeldet.

### **Das Angebot**

Bei diesem neuen, speziell auf die Gruppe von jungen Alkoholkonsumenten ausgerichteten Kursangebot der Drogenhilfe handelt es sich um eine Adaption des Rahmenkonzeptes „*FreD*“ des Landschaftsverband Westfalen-Lippe, das von uns bereits seit zwei Jahren in Münster äußerst erfolgreich durchgeführt wird. Es besteht aus einem Aufnahmegespräch, vier Kurseinheiten á 2,5 Stunden und einem Auswertungsgespräch.

Konzeptionell basiert das Angebot auf einer Mischung aus Informationsvermittlung und aktiver Auseinandersetzung mit dem Alkoholkonsum in der Gruppe, gekoppelt mit Elementen motivierender Gesprächsführung. Die Kursleitung wird von in der Prävention und Beratung erfahrenen

Fachkräften der Drogenhilfe wahrgenommen. Für den Fall notwendiger ergänzender Hilfen ist ein reibungsloser Übergang in das Beratungsangebot der Drogenhilfe oder eine Vermittlung in weiterführende Hilfen sichergestellt. Ein Info-Faltblatt zum Kurs wird aktuell erstellt. Ein detaillierter Ablaufplan des Kurses befindet sich im Anhang.

Anmeldungen zum Kurs sind jederzeit möglich. Die Teilnehmerzahl ist auf maximal 10 Personen pro Kurs beschränkt.

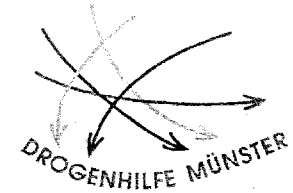
Zunächst wird ein Pilotkurs im Januar 2011 durchgeführt, der anschließend evaluiert und weiterentwickelt wird. Langfristig ist geplant, den Kurs 3 bis 4 mal jährlich durchzuführen. Der jeweilige Beginn eines neuen Kurses wird der Jugendgerichtshilfe und Staatsanwaltschaft rechtzeitig mitgeteilt.

Mit freundlichen Grüßen  
Im Auftrag

gez. Georg Piepel  
Leiter der Drogenhilfe

Anlage

**FreAk**  
**Frühintervention für erstauffällige Alkoholkonsumenten**  
in Trägerschaft der Drogenhilfe der Stadt Münster



Intake-Gespräch	1. Kurs-Einheit	2. Kurs-Einheit	3. Kurs-Einheit	4. Kurs-Einheit	Outtake-Gespräch
<p><u>Verpflichtend für alle Teilnehmer/innen, kein Kursbeginn ohne Intake</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Persönlichen Kontakt herstellen</li> <li>• Erste Informationen zum Kurs, Rahmenbedingungen, rechtliche Konsequenzen</li> <li>• Vertrauen aufbauen, Motivation stärken</li> <li>• Überprüfen, ob das Kursangebot für die betreffende Person ein geeignetes Angebot ist,</li> <li>• oder weiterführende suchtspezifische oder pädagogische Hilfen erforderlich sind.</li> </ul>	<p><u>Alkohol- Einstieg und Substanzinfos</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kennenlernen</li> <li>• Kursablauf/ Organisatorisches</li> <li>• Erwartungen der Teilnehmer</li> <li>• Alkohol – Quiz zum aktuellen Wissenstand der TN</li> <li>• Wirkung und Folgen von Alkohol auf den Körper</li> </ul>	<p><u>Vom Genuss zum Problem – wie viel ist zu viel?</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Auswirkungen von Alkohol im Straßen-Verkehr</li> <li>• Promillerechner und Komaskala</li> <li>• Genuss, Missbrauch, Gewöhnung, Abhängigkeit</li> </ul>	<p><u>No risk no fun?!</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Umgang mit Risiko</li> <li>• Suchtentstehung</li> <li>• Risiko- und Schutz-Faktoren</li> <li>• Risikotypen</li> </ul>	<p><u>Wendepunkt...?!</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Biografieverläufe und die Bedeutung von Konsum</li> <li>• Persönliche Hindernisse</li> <li>• Stellenwert des eigenen Konsums in der Freizeitgestaltung</li> <li>• Konsumregeln/Ziele</li> </ul>	<p><u>Verpflichtend für alle Teilnehmer/innen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Auswertung der Kursteilnahme</li> <li>• Persönliches Feedback</li> <li>• ggf. Vereinbarung weiterer Hilfen</li> </ul>